

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

22. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 5. Juni 1849.

---

## Inhalt.

An unsere Mitbürger. — Erbsensteinigkeit. — Armen-  
sache. — Hallischer Getreidepreis. — 47 Bekanntmachungen.

---

## An unsere Mitbürger.

---

Die Erkrankungen an der Cholera waren vor einiger Zeit so selten geworden, daß man hoffen durfte, die Epidemie sei ihrem gänzlichen Erlöschen nahe, und daß wir deshalb auch von den bis dahin stattgehabten öffentlichen Mittheilungen über die Zahl der Erkrankungen ganz absehn zu dürfen glaubten; leider hat sich aber jene Hoffnung nicht erfüllt, vielmehr hat die Krankheit seit kurzem einen neuen und heftigen Aufschwung genommen und vielfältige Todesfälle, welche durch sie besonders in den letzten Tagen herbeigeführt wurden, haben unsre Mitbürger in Besorgniß und Schrecken versetzt. Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß die Epidemie augenblicklich eine viel größere Höhe erreicht hat, als sie während ihres diesmaligen Bestehens jemals gehabt, aber es ist auch unzweifelhaft, daß das Gerücht die Zahl der Erkrankungs- und Todesfälle weit übertreibt; fast jeder Sterbefall wird jetzt, wenn er auch ganz andern Ur-



sachen beizumessen ist, auf Rechnung der Cholera geschrieben; fast jeder Erkrankte wird von dem Gerücht sogleich als Cholerafranker gestempelt und solche, die erst von der Cholera ergriffen und nichts weniger als rettungslos sind, werden vielfältig schon als Tode genannt; — einen besonders bedängstigen Eindruck hat die allgemein verbreitete Nachricht gemacht, daß die medicinische Klinik, welche bisher ausschließlich als Choleraspital diente, bereits überfüllt sei und deshalb neue Kranke nicht mehr aufnehmen werde. Zur Beruhigung hierüber diene die Nachricht, daß am heutigen Tage sich in der medicinischen Klinik 16 und in dem Stadtfrankenhanse 5 Cholerafranke befinden, im Ganzen also 21, worunter die erkrankten Militairpersonen mitbegriffen sind, und man wird daraus zugleich den Beweis entnehmen, daß die über die Zahl der Erkrankungen umlaufenden Gerüchte sehr übertrieben sind, da zwar nicht alle, aber doch die meisten, welche ernstlich von der Cholera ergriffen sind, in das Choleraspital geschafft werden.

In jeder Epidemie kommen Steigerungen bis zu einem gewissen Höhepunkte vor, und nachdem dieser kurze Zeit gedauert, nimmt die Zahl der Erkrankungen gewöhnlich rasch wieder ab; wir dürfen hoffen, daß auch bei uns diese Abnahme jetzt bevorsteht! Wenn wir aber hierin wie in dem vorher Gesagten eine Beruhigung für unsere Mitbürger zu geben hoffen, so wollen wir damit ihre Augen von der Gefahr, in der wir uns augenblicklich befinden, keinesweges abwenden, im Gegentheil finden wir uns durch zahlreiche neue Beispiele veranlaßt, sie vielmehr gerade darauf hinzuweisen und sie wiederholt und aufs Ernstlichste daran zu erinnern, daß es zum großen Theil in ihrer Macht liegt, der Gefahr zu entgehen. Dazu sind besonders zwei Umstände zu berücksichtigen. Erstens kann man sich nicht sorgfältig genug vor dem Genuß unverbaulicher oder den Magen plöglich erkältender Dinge (wie vor dem Trinken von Broihan, Bier oder



Wasser bei erhitztem Körper), sowie vor plötzlichem Kühlwerden der Haut, was bei jetziger Hitze besonders gefährlich ist, hüten; zweitens darf man kein Unwohlsein, namentlich wenn es in Durchfall besteht, für unbedeutend halten, sondern muß sogleich und ohne Zögern dagegen ärztliche Hülfe suchen. Diesen letzteren Punkt können wir unsern Mitbürgern nicht dringend genug ans Herz legen; seiner Nichtbeachtung sind die meisten raschen Todesfälle zuzuschreiben, welche in neuester Zeit vorgekommen, indem die betr. Personen Tagelang an einer anscheinend unbedeutenden Diarrhée litten und nichts dagegen thaten, oft noch nicht einmal eine unangemessene Lebensweise vermieden, weil sie sich übrigens ganz wohl befanden, bis sie plötzlich und dann meistens unrettbar von der eigentlichen Cholera ergriffen wurden.

Die Eltern fordern wir dringend auf, ihre Kinder in den angeführten Punkten sorgfältigst zu überwachen; insofern dies aber vielen Mitbürgern weniger möglich ist, als es in den Schulen geschehen kann, und indem das Zusammensein von Kindern in den Schulen hinsichtlich der Cholera keine Gefahr bringt, so haben wir die von verschiedenen Seiten jetzt angeregte Schließung der Schulen nicht für zweckmäßig erachten können.

Halle, den 2. Juni 1849.

Die Sanitäts-Commission.

### Erösteinsamkeit.

Unter diesem Titel hat Ph. Wackernagel eine Sammlung weltlicher und geistlicher Lieder (von Luther, Gerhardt, Schenkendorf, Arndt, Uhland, Claudius, Körner, Schwab u. A.) veröffentlicht, welche, als der Ausfluß und Ausdruck ächter deutscher Gemüthsinnigkeit, den einsam um Deutschlands Ver-



fall Trauernden trösten und aufrichten sollen. In der That ist die Auswahl derselben vortreflich, und es athmet aus ihnen, trotz der großen Verschiedenheit des Inhalts und der Form, durchweg der Geist Deutscher Treue und Deutschen Glaubens, daß man sie nicht lesen kann, ohne von diesem Geiste sich wohlthwend angeweht zu fühlen und zugleich in Wehmuth daran zu denken, daß derselbe jetzt so selten gefunden werde.

Besonders lesenswerth ist die Vorrede, in der W. sein Herz in Klagen darüber ergießt, daß diese Lieder je länger je mehr in Abnahme gekommen, weil der frische und freie, frohe und fromme Geist fehle, der sie erzeugt und der einst, besonders in den Tagen der Freiheitskriege, die Herzen des Deutschen Volks durchdrungen. „Man sänge jetzt nicht mehr, und alle Freude sei verstummt; er wundre sich, daß die Vögel noch singen. Man verfolge nur materielle Interessen, jage nach Wohlstand, beute die Kraft des Dampfes aus; aber nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit frage man nicht. Die Frankfurter Versammlung in der Paulskirche habe sich am 18. Mai v. J. bestimmen lassen, ihr Werk nicht mit Gebet zu beginnen, und auch am Abend habest Du mit den Herrn im Weidenbusch nicht das herrliche Arndtlied: „Sind wir vereint zur guten Stunde“ anstimmen können. Summa: das Deutsche Volk müsse seiner alten Ehren, seines Glaubens, seiner Treue, seiner Frömmigkeit wieder gedenken lernen, das seien seine rechten Errungenschaften und Grundrechte; dann werde es wieder zu seiner alten Herrlichkeit gelangen, zu welcher die Republik, die Staatsform des Chaos und der Verwesung, die weder in Gott noch in der Natur vorgebildet sei, nimmermehr führe u. s. w.“

Das Büchlein ist für 15 Sgr. in jeder Buchhandlung zu haben oder durch sie zu beziehen. Verlag: Frankfurt a. M. Heinrich Zimmer. 1849.



## Chronik der Stadt Halle.

Armensache. Ein Thaler, der sich am 1. Juni nach der Abendmahlsfeier zu St. Ulrich im Kirchenbecken für drei alte Arme eingelegt vorfand, ist ganz dem Willen des Gebers gemäß vertheilt worden. Dankend für diese Bereitwilligkeit Thränen zu trocken in einer Zeit, wo in unserer Stadt täglich viele tausend Thränen fließen, spreche ich es dem Einen durch die dargebotene Liebesgabe Erfreuten nach: Segne Gott den unbekanntem Edlen reichlich!

Halle, den 4. Juni 1849.

Dr. Ehrlich.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 2. Juni 1849.

Weizen	2 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis 2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
Roggen	— „	25 „	— „	— „	1 „	— „
Gerste	— „	23 „	9 „	— „	26 „	3 „
Hafer	— „	15 „	— „	— „	17 „	6 „

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von D. R. G. Jacob.

### Bekanntmachungen.

Höherer Anordnung zu Folge müssen sämmtliche bis Ende Juni dieses Jahres gefälligen Grund- und Gewerbesteuern vor dem Ablaufe des ersten Halbjahres ohne alle Reste an die königliche Kasse abgeliefert werden.



Demgemäß sind diese Steuern für hiesige Stadt ohne Ausnahme bis zum 8. Juni dieses Jahres an unsere Steuerkasse abzuführen, widrigenfalls wir genöthigt sind, dieselben durch Zwangsmittel bezutreiben.

Halle, den 29. Mai 1849.

Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Halle a. d. S.

Das hier selbst in den Kleinschmeden sub Nr. 943 belegene Grundstück, dem Kaufmann Karl Eduard Stracke gehörig und nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 5106 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., soll

am 11. Juli 1849 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath Stecher meistbietend versteigert werden.

### Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle a. d. S.

Die beiden sub Nr. 1776 und 1777 in der Laubengasse zu Glaucha hier selbst belegenen, dem Holzhändler Karl Herrmann Uhde junior gehörigen Grundstücke an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst Garten und Zubehörungen, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 6469 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf., sollen

am 7. November 1849 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Gerichtsrath Stecher meistbietend versteigert werden.

Sollte jemand eine Wärterin bei der jetzt grassirenden Krankheit brauchen, so wird selbige zu finden sein kleiner Schlamm Nr. 967.



**Bücher - Auction.**

Den 12. Juni d. J. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und folgende Tage werden in dem gewöhnlichen Bücher - Auctionslocale — alter Markt Nr. 495 — die vom Herrn Professor Dr. Marks, Superintendent Böhme, Ober - Medicinalrath Dr. Mühy und Andern nachgelassenen bedeutenden Bibliotheken, vorzügliche ältere und neue Bücher aus allen Wissenschaften enthaltend, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Halle, den 1. Juni 1849.

J. S. Lippert.

**Auctions - Verlegung.**

Die zum Dienstag den 5. d. M. bei Herrn Salzmänn in Trotha anberaumte Auction ist hiermit aufgehoben und soll Sonntag den 10. d. M. Nachmittags 2 Uhr abgehalten werden.

J. S. Brandt,

Auctions - Commissarius und Taxator.

**Auction.**

Mittwoch den 6. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll gr. Ulrichsstraße Nr. 20 div. Gold- u. Silbergeschmeide, f. Porzellan u. Glaswerk, Wäsche, 1 vollständig gutes Bett, Sophas, Rohr- u. Polsterstühle, Bettstellen, sehr gute männliche u. geringe weibliche Kleidungsstücke, 1 gute Doppelflinte u. 1 dgl. einfache, 2 dgl. Büchsen, 1 Vogelflinte, 1 Commisgewehr, 1 P. Pistolen, 1 Säbel u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt.

**Obstverpachtung.**

Das diesjährige Obst auf der Lucke allhier soll Freitag den 8. d. M. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgelbes ist sofort nach dem Zuschlage zu erlegen.

Brandt.



## Stadt-Theater zu Halle.

Mittwoch den 6. Juni dritte und vorletzte große Soiré vom Professor Becker aus Berlin und Director Averino aus Rom. Anfang 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Alles Nähere enthält der Zettel. — Donnerstag und Freitag (wegen des Livoli-Theaters) keine Vorstellung.

Einem verehrlichen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich nächste Mittwoch meine Gartenwirthschaft zu eröffnen gedenke, wozu ich ergebenst einlade. Halle, am 4. Juni 1849. Guckenberger.

Beim Wiederbeginn der Badezeit erlaube ich mir den Badelustigen bekannt zu machen, daß meine Bade- und Schwimmanstalt trefflich wieder eingerichtet ist. Auch empfehle ich zugleich meinen Schwimmunterricht, welcher wie im vorigen Jahre leicht und faßlich ertheilt wird. Reflectirende bitte ich daher, sich baldigst bei mir zu melden. Hoffmannsche Badeanstalt. Weingärten Nr. 1863.

Schmeerstraße Nr. 705 ist eine kleine freundliche Stube an zwei einzelne Leute zum 1. Juli zu vermieten.

Ein zuverlässiger Mann, der die Besorgung eines Pferdes übernehmen will, kann sich melden am Markt Nr. 822.

## Paradiesgarten.

Dienstag den 5. d. M. Abends 7 Uhr Concert. Stadtmusikchor.

In meinem Saal-Pavillon auf der Rabeninsel Dienstag den 5. d. M. erstes Concert. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Katsch.

## Zum Gesellschaftstag

Mittwoch den 6. d. M. ladet ein Katsch in Böllberg.

(Beilage.)

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)